

Arguments with kisses

Von -Sui-

Kapitel 11: Vampirküsse

Nach ner halben Ewigkeit mal wieder ein neues Kapi.....

Nach der ganzen Zeit muss ich feststellen, dass mir mein alter Schreibstiel gar nicht mehr gefällt. Am liebsten würde ich alles noch mal neu schreiben, aber das kann euch ja nich antun....da muss ich wohl durch. XP

Oh und verzeiht die grottige Rechtschreibeung...werde das bald verbessern.

Ich hatte nur versprochen, dass ich es heute on stelle und bin nicht dazu gekommen es noch mal korrektur zu lesen. @.@

Als bereits Dienstag wieder ihr Ellenbogen blutig waren, weil Kai sie so geschunden hatte, beschloss Sui Constance aufzusuchen um sich zu beschweren. Constance hörte sich ihren Bericht sehr gewissenhaft an. Sui war während des Redens immer lauter geworden und das Zimmer auf und ab gelaufen. Als sie fertig war lies sie sich auf einen Stuhl nieder. Constance lächelte nur unsicher. „Es tut mir leid. Ich kann leider nichts gegen ihn machen.“ Sui grummelte vor sich hin. „Und warum musste er dann mein Training übernehmen? Ich mein, es geht ihm sicher gegen den Strich, dass er mich unterrichten soll. Was unterscheidet mich von den anderen Schülern?“ Constance sah sie komisch an. „Nicht ich wollte, dass er das tut, er wollte es so. Er hält dich für etwas Besonderes. Was du genau für ihn bist, kann ich dir leider nicht sagen. Über solche Details schweigt er gern. Aber ich werde mit ihm reden. Manchmal lässt er sich doch etwas von mir sagen.“

Vor dem nächsten Training, sprach Sui Kai ganz direkt darauf an, warum er darauf bestanden hatte sie zu tenieren. Doch mehr als ein „ach, hat „Madame“ also geredet,“ bekam sie nicht zu hören. Dann verlief alles in bekannten Bahnen. Zum Aufwärmen jagte er sie mehrfach ums Haus. Danach Dehnübungen. Weiter machte er mit dem Kraftraum, wo er ein Buch las, während sich Sui mit den Gewichten abrackerte. Dann kam das eigentliche Training. Üben von Angriffstechniken, dem Abwehren von Schlägen oder Krallen und die Ausweichübungen. Zum Abschluss noch einmal dehnen und dann lies er sie in Gnaden ziehen.

Nachts am nächsten Samstag war sie wieder in der Bar und Kai spielte sein Spielchen mit ihr. Inzwischen konnte sie Vampire etwas wahrnehmen und als sie Kai mitteilte, dass sie dass Gefühl hatte, dass hier alle Vampire waren, lächelte er. Er stellte ihr aber keine weiteren Proben. Das lächeln war wohl so etwas wie ein JA gewesen.Da Kai ihr

ja keine weiteren Aufgaben zu stellen schien, dachte Sui, dass sie sich den Rest der Nacht entspannen könne, aber stattdessen forderte Towa sie zum Tanz auf. Äußerst widerwillig lies sie sich auf die Tanzfläche zerren. Er führte sie sehr dominant und als sie der Musik nach enger tanzten, flüsterte er ihr leise ins Ohr, „ Wärst du eine schlafende Prinzessin, würde ich dich sehr gerne“ Sui erstarrte. „ ... küssen. Du bist schließlich wesentlich interessanter als deine kleine Freundin im Internat.“ Sui sah plötzlich Anita wieder vor ihrem inneren Auge, wie sie so friedlich, aber tot, in ihrem Bett gelegen hatte. Sie versuchte sich von Towa loszureißen, doch er hielt sie stählern fest. Wie eine Puppe führte er sie bis zum Ende des Tanzes über die Tanzfläche. Ein grausames Lächeln umspielte seine Lippen und Sui wünschte sich plötzlich, dass Kai auf irgendeine dumme Idee käme, Hauptsache sie käme weg von Towa. Ihr wäre alles recht, auch ein verlängertes Training, doch er tat nichts, gar nichts. Als die Musik kurz verstummte brachte Towa sie an die Bar zurück. Erst dort lies er sie los. Kai war beschäftigt. Sui glaubte nicht, dass er es wahrnahm, dass sie die Bar verlies. Sui verschwand so schnell wie möglich weg von all diesen Vampiren, weg von Towa. Raus an die kühle Nachtluft. Sie rannte den Weg zurück zur Villa, sicher so schnell wie in der Nacht, als sie das erste Mal vor Towa geflohen war.

Zitternd erklimmte sie die letzten Stufen zu ihrem Zimmer. Am liebsten hätte sie einfach auf ihr Bett geworfen, doch sie wollte Towas Berührungen abwaschen und so nahm sie eine sehr heiße Dusche, damit auch wirklich alles von ihm abgetötet wurde was noch an ihr haftet, bevor sie sich, ohne sich etwas an zuziehen, nur mit ihrem Handtuch, unter ihrer Bettdecke verkroch.

Als sie erwachte saß Kai auf der Kommode. Er schien das Möbelstück sehr zu mögen, war schließlich nicht das erste Mal, dass er drauf saß. „Was willst du?“ fragte Sui ihn leicht verärgert. Auch wenn sie Angst vor ihm hatte, so schlug doch diese Angst immer wieder in Ärger um. Statt etwas zu erwidern, schickte er sich an durch die immer noch unversiegelte Decke zu verschwinden. Sui stürzte aus dem Bett und schrie ihn an: „Was willst du von mir? Warum lässt du mich nicht in Frieden?“ Das schien zu wirken. Anstatt zu gehen kam Kai auf sie zu, ob Sui das gut fand, wusste sie allerdings noch nicht. „Warum hast du nicht gesagt, dass du gehst? Ich dachte ein Vampir hätte dich verschleppt. aber Ich meine du hättest dir die Standpauke von Constance ja nicht anhören müssen “ richtig teilnahmslos, wie er ihr das sagte. Sui konnte nicht mehr jetzt kam alles hoch die Angst, die Fragen, die Hilflosigkeit. „Warum spielst du mit mir? Ich hab Towa erkannt, er ist der Vampir aus dem Internat, der, der alle umgebracht hat. Du steckst doch mit ihm unter einer Decke! Wieso sonst verstehst du dich so gut mit ihm. Bring mich doch endlich um, dann habt ihr´s hinter euch.“ Sui liefen die Tränen über die Wangen. Sie zog ihr Handtuch, dass sie immer noch trug etwas fester um sich. „Hier, mein Hals! Verwandle mich endlich zu Asche, du Monster.“ Völlig zerstreut und durcheinander flüchtete sie sich in eine Ecke ihres Zimmers, die am weitesten von Kai entfernt war und kauerte sich zu einem kleinen schluchzendem Etwas zusammen. Während sie so in der Ecke saß und vor sich hin wimmerte, hörte sie Kai mit ruhigen Schritten langsam auf sich zu kommen, bis er den Geräuschen nach zu urteilen ganz nah bei ihr stehen musste. Ein paar Sekunden war alles still, was Sui allerdings wie eine halbe Ewigkeit vor kam. Dann hörte sie ein Rascheln und fühlte zwei Händen die sie fest an den Schultern packten. Erschrocken schloss sie die Augen und hoffte, dass es schnell vorbei war. Schon spürte sie seinen Atem an ihrem Hals und bald darauf die Zähne. Sie spürte wie sie sich etwas tiefer in ihre Haut senkten, doch bevor ihr Hals zu bluten begann ließ er von ihr ab. Statt dessen küsste er sie, nicht sanft oder freundlich, sondern eher besitzergreifend. Schockiert riss Sui die

Augen auf und starrte ihm genau in das unergründliche tiefe blau seiner Augen, das sich im nächsten Augenblick in schwarzen Nebel verwandelte und verschwand, genau wie der Rest seines Besitzers.

Schockiert saß Sui in ihrer Ecke. Sie hätte wieder heulen können, aber es lief nicht mehr eine einzige Träne ihre Wange hinab.

Am nächsten Tag erschien Kai nicht zum Training. Er begegnete ihr auch sonst nicht. Sie nahm wieder am normalen Training teil und musste feststellen, dass sie vieles nicht konnte. Zu allem Überfluss stand auch noch Eine Art Sportfest an und als ob das nicht schon schlimm genug wäre, hatte viele Disziplinen noch nie versucht. Klar hatte sie Anfänge von vor Kais Training intus, doch die brachten ihr hier wenig wie sei schnell feststellen musste. Sie kam einfach nicht über die Mauer, konnte die Spiele einfach nicht spielen. Kai hatte sie auf Einzelgänger trainiert, und ein normaler Jäger war Teamspieler, das war ihr größtes Manko. Allerdings musste sie auch feststellen, dass ihr manches einfacher viel, wie Rennen, oder Nahkampf. In schießen mit Pistolen versagte sie wieder, Kai hatte ihr bloß das Gewehr nahe gelegt und das wiederum konnte keiner der anderen Schüler ihres Ausbildungsgrades bedienen. So ging sie mit den größten Bedenken in den sportlichen Wettkampf.

Wie sie vermutet hatte, looste sie voll ab. Sie kam nicht über die Mauer, viel beim Hindernislaufen andauernd hin und bewies beim Teamsport jede Menge Einzelgänger Fähigkeiten.

In der Pause, die die Teilnehmer einlegten, erkundigte sich Sui bei Constance nach Kai damit sie sich für die Blamage beschweren konnte. Diese schickte sie an einen Eingang des Sportplatzes, doch dort stand Kai nicht. Hätte sie auch gewandert, schließlich war es Tag. Trotzdem suchte sie die nahe Umgebung ab und fand ihn, nachdem sie mehrfach an ihm vorbei gerannt war. Sui konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Kai trug einen hochgeschlossenen Anzug, eigentlich wie immer, doch dazu hatte er Handschuhe an und trug einen großen Hut mit einer großen Feder an der Seite. Er sah aus, als wäre er soeben von einem Ausflug aus der Vergangenheit zurückgekehrt. Wie bei einem Banditen waren auch nur seine Augen sichtbar. Kaum vergleichbar zu dem wie er sonst aussah. Doch anstatt mit ihr zu sprechen, wandte er ihr den Rücken zu und ging. Doch bevor er hinter der nächsten Ecke verschwand, drehte er sich noch einmal um und meinte noch kurz und mürrisch: „Kannst du nicht ein mal aufhören zu meckern?“ Als er sich wieder ab wand, ließ das Sonnenlicht da, wo es auf seine blanke Haut auftrat schwarze Ornamente erscheinen, dann war er weg. Sui war viel zu verwirrt um irgendetwas zu sagen oder zu tun.

Als das Sportfest weiter ging, wurde Ihr klar, warum Kai ihr so genervt geantwortet hatte. Die Übungen, die in der ersten Hälfte des Festes geprüft worden waren, waren mit Ausnahme des Teamkampfes alles Grundübungen gewesen, die Kai lediglich übersprungen hatte . Im Rennen war sie zwar nicht die Schnellste, aber immer noch schneller als der Großteil der Mitschüler. Der Nahkampf bereitete ihr am wenigsten Probleme, im Gegenteil, ihre Mitschüler erschienen ihr etwas sehr langsam zu sein, was sie im Gegensatz zu Kai auch waren.

Nach der Veranstaltung fühlte sich Sui nicht mehr so deprimiert und so schloss sich ihr Freundeskreis zum gemeinsamen Ausgehen zusammen. Nach einem kurzen Anruf waren auch Sota und Murina mit von der Partie. Zwischendurch verschwand Sota zwar kurzzeitig, was Murina fürchterlich aufregte sie hasste es wenn er einfach ging, kam jedoch bald wieder.

Sie fühlte sich so fröhlich am Ende dieses Tages, dass sie voll guter Laune Kais Zimmer

stürmte. Sie hatte noch einige Fragen an ihn, eigentlich wie immer. Antworten erwartete sie allerdings schon keine mehr, sie hatte aber Lust ihm ein wenig auf die Nerven zugehen.

Kai hatte allerdings nur einen Bademantel an. Sui sah ihn von Kopf bis Fuß an, entschied dann aber, dass sie nicht gehen und warten sollte, bis er sich etwas anderes angezogen hatte auch wenn das wahrscheinlich sicherer gewesen wäre. Stattdessen lies sie sich auf seinem Schreibtisch nieder und blätterte in dem obersten Buch. Darunter lag wieder das Buch über Engel. Sui deutete auf das Buch und meinte neckend „Pornoheftchen sind da glaub ich besser geeignet!“ Kai nahm ihr das Buch aus der Hand und stellte es ins Regal. „Wenn du meinst. Aber glaubst du wirklich, ich hätte so etwas nötig?“ Sui zuckte ein wenig zusammen. „Warum hasst du mir eigentlich viele Disziplinen, die andere Jäger lernen, nicht beigebracht?“ Sui wechselte vorsichtshalber das Thema. Bei Kai konnte man schließlich nie wissen, und sie wollte wirklich nicht als nächster Snack enden.

„Weil es sinnlos ist!“, warf Kai ein. „Bis du über die Mauer bist, wärst du tot. Pistolen haben keine Durchschlagskraft, zumindest weitaus weniger als Gewehre. . Und wozu brauchst du Teamgeist, wenn keiner aus deinem Team mehr am Leben ist? Zu diesen besonderen Vampirjägermaschinnen kann ich bloß sagen, dass sie für den Ernstfall völlig ungeeignet sind. Zu lange Ladezeiten, zu schwer zu laden, schlagen teilweise aus und so weiter. Stäbe sind dagegen gut geeignet! Einen Stab kannst du dir so gut wie überall besorgen! War das alles?“ „Warum hasst du mich geküsst?“ Startete Sui einen Versuch mehr aus Kai herauszubekommen. „Soll ich es nochmal machen?“ Sui rührte sich nicht vom Fleck. „Ich meinte das ernst!“ fauchte sie. „Ich auch!“ Kai schien sich mal wieder furchtbar zu amüsieren. „Übers Küssen musst du allerdings noch einiges lernen!“ Suis sowieso dünn gesäte Beherrschung in Sachen Wut was Kai anging ging vollkommen flöten. „DU PERVERSLING MUSST MICH JA NICHT KÜSSEN! KRALL DIR DOCH WIEDER SO NE VAMPIRTUSSI!!!!!!“ Sui war aufgesprungen und drückte Kai ihren Zeigefinger gegen die Brust. Kai verzog keine Miene. Kaum eine Frau hatte es bisher gewagt ihn so zu behandeln. Einerseits amüsierte ihn ihr Verhalten, doch wollte er Momentan nicht über sie noch über seine Gefühle zu ihr Nachdenken. „Hör auf wie ein eifersüchtiges Weib zu reden, sonst komm ich noch auf dumme Gedanken!“ In Sui brodelte die Wut, sie wurde rot, sowohl aus Scham als auch aus Wut. Ohne nachzudenken sprang sie Kai an die Gurgel und schuppste ihn dabei nach hinten. Womit sie allerdings nicht gerechnet hatte, war dass sich Kai nach hinten auf sein Bett fallen lies. Sui segelte also in ihrem Schwung hinterher. Auf dem Bett drückte Kai Sui so an sich, das sie sich nicht rühren konnte. Sie konnte lediglich mit den Beinen zappeln, was sie auch tat. „Lass mich sofort los!“ knirschte Sui. Sie beschloss aufzuhören zu zappeln, sicher brauchte sie ihre Energien später noch. Kai sagte immer noch nichts, er rührte sich gar nicht mehr, lies sie aber auch nicht los. „He, schläfst du?“ Keine Antwort. „Na Klasse! Jetzt pennt der Kerl! So eine Scheiße!“ Sui nörgelte vor sich hin. „Die im Unterricht hatten unrecht, Reinblüter schlafen auch, muss ich gleich morgen sagen.“ Dann war sie still. In Kais Brust schlug wirklich kein Herz. Kein beruhigendes Pochen, nichts. Er war auch viel kälter, als ein Mensch. „Mir ist kalt. In diesem Zimmer ziehts.“ Nörgeln war das einzige, das Sui im Moment tun konnte und so widmete sie dieser Tätigkeit aller Aufmerksamkeit. Zuerst merkte sie das Zittern, das Kai durchfuhr nicht, doch plötzlich lies er sie los. Sui rollte sich sofort von ihm runter und setzte sich auf. Kai hatte sich ebenfalls aufgesetzt, hielt sich eine Hand vor den Mund und zitterte. Mit einem tiefen grollen in der stimme sagte er zu ihr: „Verschwinde! Sofort!“ Sui schaute ihn verdutzt an. „Warum?“ Er warf ihr einen

mörderischen Blick zu und wiederholte: „Weil ich es sage!“ Sui war plötzlich so verschreckt von seinem Verhalten das sie zu Tür lief. Doch bevor sie aus dem Zimmer heraus war, stand Kai neben ihr. Er schaute ihr direkt in die Augen und es erschrak Sui das sie tief in seinen Augen einen bitteren Schmerz sah. Bevor sie etwas sagen konnte beugte er sich kurz runter und berührte sie ganz flüchtig bevor er verschwand. Es war kein wirklicher Kuss gewesen, es hatte sich eher wie eine sanfte Brise angefüllt. Verwirrt ging Sui in ihr Zimmer.